

Alle r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N^{ro.} 102. Elbing. Donnerstag, den 21sten December 1826.

Berlin, den 14. December.

Als Se. Majestät der König heute Morgen um die gewöhnliche Zeit sich zum täglichen Vortrage nach Ihrem Arbeitszimmer begeben wollten, gleiteten Höchstdieselben auf der dahin führenden kleinen Treppe aus, und fielen so unglücklich hinab, daß das rechte Bein sich unter das linke schob und ein einfacher Bruch beider Knochen des rechten Unterschenkels, etwa eine Handbreit über dem Knöchel, erfolgte. Kurze Zeit darauf erschien der Gen.-St.-Arzt Dr. Wiebel, der die Verletzung sogleich erkannte und die erforderlichen Mittel anwandte. Etwas später kamen der Gen.-St.-Arzt v. Gräfe, so wie der Geh. R. Hufeland und alle drei Nerzte verfaßten zur Beruhigung des Publikums den nachfolgenden

Ersten Bericht.

Seine Majestät der König haben heute Morgen, als Höchstdieselben wie gewöhnlich, zur Wahrnehmung der täglichen Geschäfte, eine Treppe, die zu dem Arbeitszimmer führt, hinabstiegen, einen Fall gerhan, durch welchen ein Bruch beider Knochen des rechten Unterschenkels erfolgt ist. Das Befinden ist den Umständen angemessen und völlig beruhigend.

Berlin, den 14. December 1826.

Hufeland. Wiebel. v. Gräfe.

Bis heute Abend um 6½ Uhr hat sich nichts zugetragen, was die am Schluß ausgesprochene günstige Ansicht im Mindesten verändern könnte. Se. Majestät sind überaus ruhig und gefaßt und der ebenfalls hier folgende zweite Bericht wird jede Besorgnis entfernen.

Zweiter Bericht.

In dem Befinden Sr. Maj. hat sich seit heute früh nichts Wesentliches verändert, außer daß diesen Abend ein unter den obwaltenden Umständen gewöhnliches, aber sehr mäßiges Fieber eingetreten ist. Den 14. December 1826 Abends halb 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. v. Gräfe.

Berlin, den 15. December.

Seine Majestät haben die vorige Nacht sanft geschlummert, am Morgen ließ das Fieber völlig nach. Der Tag verfloß fast schmerzlos und des Abends stellte sich ein noch geringeres Fieber, als am gestrigen Tage, ein. Der Zustand des Fußes ist erwünscht. Berlin, d. 15. Decbr. 1826, Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. v. Gräfe.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind nach Weimar abgegangen.

Bei der am 9., 11., 12., 13. und 14. d. Mts. geschehenen Ziehung der 33ten Königl. Kleinen Lotteriel der 1ste Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 26856; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf Nr. 31894 und 34686; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 2537, 12612 und 22971; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 6411, 7115, 27703 und 33006; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4330, 4603, 7588, 17619 und 24874; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 512, 3271, 3368, 4672, 6955, 15108, 23182, 35625, 36739 und 37172; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 4763, 5305, 6375, 6509, 6561, 8248, 13321, 16373, 16767, 17674, 18603, 18982, 21689, 22526, 24889, 26676, 31621, 31700, 32490, 34801.

37411, 37810, 38144, 38149 u. 40465; 200 Gewinne zu 100 Thl. auf Nr. 261, 616, 721, 766, 843, 892, 1082, 1138, 1155, 1236, 1304, 1502, 1543, 1879, 2089, 2251, 2300, 2621, 2665, 2808, 2878, 2914, 2959, 3429, 3617, 3810, 4022, 4106, 4660, 4689, 4722, 4788, 5041, 5470, 5553, 5650, 5895, 5923, 6052, 6215, 6705, 6734, 6795, 7146, 7357, 7671, 8294, 8347, 8421, 8520, 8522, 8592, 8612, 8633, 8891, 9295, 9635, 9704, 10008, 10058, 10186, 10219, 10281, 10578, 11205, 11298, 12690, 12864, 12942, 12948, 13031, 13278, 13808, 13872, 13937, 14101, 14120, 14323, 14444, 14756, 15111, 15227, 15505, 15514, 15631, 15894, 15918, 16070, 16284, 16297, 16306, 16493, 16912, 17400, 17978, 18431, 18638, 18835, 19055, 19104, 19472, 19610, 19850, 19895, 20014, 20116, 20147, 20216, 20322, 20335, 20436, 20501, 21111, 21151, 21345, 21351, 21382, 21646, 21736, 21770, 21881, 21883, 22156, 22243, 22596, 22912, 22923, 23264, 23303, 23835, 24198, 24465, 24573, 24614, 24657, 24716, 24771, 24983, 25173, 25305, 25314, 26387, 26634, 26980, 27012, 27265, 27467, 28103, 28171, 28405, 28858, 28988, 29172, 29195, 29371, 29408, 29409, 29647, 30022, 30795, 30908, 30926, 31152, 31231, 31424, 31567, 31882, 32004, 32442, 32935, 33235, 33244, 33525, 33553, 34438, 34538, 34573, 34664, 35143, 35223, 35437, 35558, 35917, 36624, 36780, 37159, 37250, 37811, 38045, 38146, 38195, 38921, 39354, 39574, 40068, 40254, 40907, 41107, 41657 und 41786.

Der unterm 20. October 1824 zur 65ten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 84ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung am 19. Jan. k. J. ihren Anfang nimme.

Berlin, den 15. Dec. 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Gemäß einer Verfügung der Königl. Hochobstl. General-Landschafts-Direktion im Großherzogthum Posen, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen Coupons der Großherzoglich Posenischen Pfandbriefe, von welchen die an der Seite befindlichen Original-Unterschriften abgerissnen sind, und die daher eines wesentlichen Merkmals ihrer Rechtheit ermangeln, in der Folge nicht eingelöst werden.

Berlin, den 11. Dezember 1826.

Moriz Robert, General-Landschafts-Agent.

Königsberg, den 16. Decbr.

Das Wetter im Monat November war sehr wechselnd, nur wenig bessere Tage, der Himmel meist ganz bedeckt und feuchte Nebel, doch noch so milde Luft, daß am 10. in Seeburg ein Kirschbaum, der im Sommer getragen hatte, blühte. Am 10. fiel der erste Schnee, der in einigen Gegenden auf kurze Zeit eine Schlittenbahn gewährte, aber bald wieder

zerschnoz; und zum Theil dem Wassermangel abhelft. Der höchste Stand des Thermometers war + 7°. 6; der niedrigste Stand — 3°. — Der Gesundheitszustand und die Sterblichkeit bei den Menschen war nicht ungewöhnlich; bei den Thieren haben bis auf die Schaafpollen die Krankheiten größtentheils nachgelassen. — Die diesjährige Ernte ist weniger als mittelmäßig ausgefallen. Vom Wintergetreide ist im Durchschnitt der Ertrag auf drei Korn mit Einschuß der Saat anzunehmen. Das Sommergetreide ist beinahe ganz misrathen, und der Gewinn von den Kartoffeln, das Hauptnahrungsmittel des Landmanns, ist beinahe eben so schlecht; hierzu kommt noch, daß auch Futtermangel eingetreten ist, weshalb der Landmann schon jetzt gendehigt ist, seinen Vieh- und Pferdebestand merklich einzuschränken und das irgend erbehrliche zu verkaufen; so sind z. B. an dem letzten Markte zu Labiau allein 60 Pferde an die Abbecker verkauft. — Getreidepreise. Die höchsten waren: Weizen der Schffel 1 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf., Roggen 1 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. in Wemel, Gerste 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. in Braunsberg, und 25 Sgr. der Hafer in Wöhren; die niedrigsten waren: Weizen 1 Thlr. 9 Sgr. in Braunsberg, Roggen 28 Sgr. 8 Pf. Gerste 23 Sgr. 8 Pf. und Hafer 20 Sgr. in Rastenburg. — Unglücksfälle. Feuerbrünste ereigneten sich zwei in Königsberg, wahrscheinlich beide durch Unvorsichtigkeit veranlaßt, in dem am 22. Abends auf der Neustadt ausgebrochenen Feuer verlor ein 15jähriger Knabe durch den Einsturz eines Pfeilers das Leben, ein zweiter 13jähriger Knabe wurde lebensgefährlich beschädigt; außerdem waren auf dem Lande 11 Brände und einer in der Stadt Liebenmühl, wodurch 39 Wohn- und Wirtschaftsgelände eingäschert sind. — Todesfälle. Ertrunken sind 4 Personen. Auf andere Art verloren das Leben: ein 5jähriger Knabe fiel vom Pferde und wurde von einem Holzwagen übergefahren; ein hiesiger Brettschneider wurde durch das Ausgleiten einer Holzfluge der linke Arm und das linke Bein zerschmettert. — Verbrechen, wodurch die öffentliche Sicherheit gefährdet worden: ein Mann im Friedländer Kreise hat, angeblich aus religiöser Schwärmerei, die Wohnung des Pfarrers zu Deutsch-Wilken stark beschädigt und ihn selbst zu ermorden gedroht; ein Gerichtsdienner in Allenstein hat sein 2jähriges Kind, aus bis jetzt unbekanntem Ursachen, ermordet; eine vorläufige Brandstiftung im Fischhäuser Kreise ist zeitig entdeckt und der Thäter zur nähern Untersuchung den Gerichten übergeben. — Selbstmörder waren im verflohenen Monat fünf. — Die Schifffahrt war stärker, als sie sonst bei der vorgerückten Jahreszeit zu sein pfleg. In Pillau

sind 29 Schiffe eingelaufen, 8 mit Stückgütern, 3 mit Eisen und 18 mit Ballast; ausgelassen sind 38 Schiffe, 25 mit Getreide, 11 mit Stückgütern, 2 mit Holz. In Memel sind angekommen 25 Schiffe, davon 20 mit Ballast, 1 mit Eisen, 2 mit Stückgütern, 1 mit Dachpfannen und 1 mit Salz; ausgegangen sind 32 Schiffe, 13 mit Saar, 16 mit Holz, 1 mit Ballast, 1 mit Getreide und 1 mit Erbsen. Auf die hiesigen Handlungsspeicher sind aufgemessen: vom inländischen Getreide 309 Lasten Weizen, 174 L. Roggen, 266 L. Gerste, 363 L. Hafer, 161 L. weiße und 48 L. graue Erbsen; vom ausländischen Getreide 112 L. Roggen, 24 L. Gerste, 386 L. Hafer und 3 L. weiße Erbsen. Abgemessen sind: 208 L. Weizen, 163 L. Roggen, 102 L. Gerste, 1137 L. Hafer, 355 L. weiße und 37 L. graue Erbsen.

Aus den Maingegenden, vom 12. Decbr.

Die Fruchtpreise sind seit Kurzem bedeutend gestiegen. Auf dem letzten Getreidemarkt zu Würzburg wurde der beste Weizen zu 10 Fl. 15 Kr., Roggen 7 Fl. 35 Kr. der Scheffel verkauft, und in demselben Verhältnis hoben sich auch die Preise der Gerste und des Hafers. Auch zu Schweinfurt ist eine ähnliche Steigerung eingetreten. — Bei heftigem Schneegeßtöber und 3 Grad Kälte nach Neumünster der Main in voriger Woche bereits an, Kopf eis zu weiben, worauf aber wieder Thauwetter und Regen eintrat, so daß Hoffnung vorhanden ist, den seit 6 Monaten andauernden, besonders der Schiffsahrt nachtheiligen Wassermangel gehoben zu sehen.

Der Rhein ist stark im Wachsen. Die anhaltenden und heftigen Regengüsse der jüngst vergangenen Tage, und der schnell geschmolzene Schnee haben, bei gefrorener Oberfläche des Bodens, den in den Rhein sich ergießenden Bächen und Flüssen, so rasch ihre Gewässer zugeführt, daß Ueberschwemmungen zu befürchten sind. Die Rheinhöhe war bei Köln am 1. d. M. 6 Fuß, am 8. Morgens 8 Uhr 8 Fuß 2 Zoll, und am 9. Nachmittags 4 Uhr betrug sie schon 11 Fuß 5 Zoll.

Der König von Baiern erfüllt durch die Herstellung mehrerer Benediktiner-Klöster nur einen Artikel (den 7ten) des Concordats, welches sein Vater im Jahre 1817 mit dem Papste abgeschlossen hat, und worin sich derselbe auch verbindlich gemacht hatte, „einige Klöster beiderlei Geschlechtes im Einverständnisse mit dem h. Stuhl und mit angemessener Ausstattung, zum Unterricht in der Religion und den Wissenschaften und zur Anbahnung in der Seelsorge oder zur Pflege der Kranken herstellen zu lassen.“ Dem Kapuzinerkloster in Aichachenburg hat der König während seines Aufenthalts daselbst die Wiederaufnahme von Mitgliedern gestattet.

Trient, den 29. November.

Die Witterung in hiesiger Gegend erlöst sich immer im höchsten Grade schlecht; Wi- und Regengüsse wechseln beständig. Die Erde ist hoch; auch der Fersinabach ging einen Tag lang wild und trübe wie im Frühling und hat auch einen Schaden an den vielfährigen Arbeiten in seinem Rinn angerichtet. Vorigen hatten wir in der Nacht ein Erdbeben. — Das Getreide fährt immer fort zu steigen, und wird mit Eifer gesucht. Hierzu mögen wohl auch die starken Regengüsse in Italien beitragen, wodurch die Saaten faulen. Unsere Stadt ist glücklicher Weise durch einen vor sechs Monaten gemachten Ankauf von 48,000 Staar auf ein Jahr gesichert, so daß das Brod gegenwärtig noch in seiner alten Größe und Schönheit ausgebacken wird. Jetzt kostet jedes Staar um 48 Kreuzer mehr, als es damals angekauft wurde.

London, vom 6. December.

Es heißt, der König habe Sir Walter Scott, als dieser ihm vor einiger Zeit seine Aufwartung machte, ersucht, die Geschichte Georgs III. zu schreiben, was der Dichter aber, seine Unfähigkeit vorschüßend, von sich abgelehnt haben soll. Das Leben Napoleons von ihm wird in englischer, französischer und deutscher Sprache in Edinburg, London, Paris, Leipzig, Berlin und Wien an einem und demselben Tage herauskommen.

In Neu-Süd-Wales war der Preis der Schaafse so gestiegen, daß sogar für ganz gewöhnliche Mutter Schaafse drei Guineen verlangt wurden.

Nachrichten aus Manchester zufolge haben die arbeitlosen Spinner zu Oldham am Montage einen Aufruhr erregt.

Die stürmische Witterung am Sonnabend und Sonntage hat an unsern Küsten bedeutenden Schaden angerichtet; auf Loyds sind bereits aus mehreren Hafenplätzen Nachrichten von erfolgten Schiffbrüchen eingelaufen. Auch aus Schottland erfährt man, daß, besonders in den nördlichen Theilen, in voriger Woche schreckliche Stürme geherrscht und großen Schaden verursacht haben.

Der Enniskillen Reporter zeigt an, daß nächsten Sonntag zu Akeaton 100 Personen der römisch-katholischen Religion entsagen würden.

Nach authentischen Documenten sollen die Capitaine von Sklavenschiffen jährlich nicht weniger als 3000 Neger von jedem Geschlecht und Alter ins Meer werfen lassen, und zwar mehr als die Hälfte noch bei lebendigem Leibe, entweder um der Gefahr einer Durchsichtung durch ein Kreuzerschiff zu entgehen, oder weil die unglücklichen Schlachtopfer, vom Glend anfertigen, keine Aussicht zu vortheilhaftem Verkauf geben.

Wersburg, vom 5. Dezember.

Am 2. Dec. erhoben sich in allen Kirchen und Tempeln der hiesigen Stadt Gebete und Lobgesänge zur Feier des Tages, an dem Gott unserm Kaiser Nicolaus auf dem Thron seiner Vorfahren erblickt. Das Glockengeläute währte den ganzen Tag. Abends waren die Straßen erleuchtet.

Im Hafen von Riga sind seit dem Beginnen der diesjährigen Schifffahrt bis zum 12. Novbr. 1624 Schiffe eingelaufen und in selbigem Zeitraume sind 995 von da ausgelaufen.

Nach den letzten Nachrichten aus Archangel (vom 16. Nov.) begann die Dwina bereits große Eisklücke mit sich zu führen und man erwartete, daß dieselbe unverzüglich zuströmen würde.

Warschau, den 27. Novbr.

In der Augustower Wojwodschast und besonders zwischen Lomza und Augustow, ist so viel Schnee gefallen, daß man auf der Reise entweder gar nicht, oder nur mit der größten Mühe fortkommen kann.

Am 8. d. brach der 7jährige Sohn eines gewissen Andreas Jablonski im Dorfe Bitoria im Lytko-giner Kreise unter heftigem Würgen eine lebendige Eibere aus, welche an 4 Zoll lang und von der Dicke eines Daumens war. Der Knabe ist sehr betlägrig und im Gesicht geschwollen.

Türkische Grenze, vom 30. Novbr.

In Beziehung auf die neuerlich entdeckte Verschwörung heißt es, daß sich mehrere Tausend Janitscharen, größtentheils solche, welche bei der Auflösung dieses Korps aus der Hauptstadt verbannt worden, zu Ismith, an der Küste von Asien, am Ende des kleinen Meerbusens, an dessen Eingang die Peintin-Insel liegt, empört, den Pascha und alle Behörden der Stadt ermordet hätten, und nach deren Bestürzung gegen andere Drey ausgezogen wären. Ihre Mitverschwornen in der Stadt seien von der Polizei ergriffen worden, und bereits hätten viele Hinrichtungen statt gehabt. Von der Hauptstadt aus seien mehrere Schiffe mit Bewaffneten nach Ismith gegen die Empörer abgefeselt.

Am 18. um 6 Uhr Abends hat man in Smyrna ein ziemlich starkes Erdbeben gespürt. Es ging horizontal von Norden nach Süden. Ein Erdstoß dauerte 12 Sekunden.

Wermischte Nachrichten.

In dem Röhengarten des Baron Dyhern-Derwis zu Oberhejzogsvaldau bei Freistadt in Schlesien, ist im Herbst dieses Jahres ein Kürbis geerntet worden, der drei Ellen 5 Zoll im Umfange maß, und nicht weniger als fünf und siebenzig und ein

halbes Pfund wog! An der nämlichen Ranke bestand sich ein zweiter Kürbis ebenfalls von ungewöhnlicher Größe.

Vor einigen Tagen ereignete sich in Wachen ein höchst trauriger Zufall. Eine junge 25jährige Frau, welche seit einiger Zeit an Stichbeschwerden, namentlich an Kopfsicht litt, brauchte die Cadet de Waurysche Wasserkur, ohne den Beistand eines Arztes. Nachdem sie Morgens das Trinken begonnen (die Viertelstunde 6 Unzen), stellten sich schon gegen Mittag beunruhigende Symptome ein, ohne daß man sie erkannte und Hilfe suchte, oder wenigstens gleich mit dem Wassertrinken aufhörte, und Nachts gegen halb 12 Uhr starb die Patientin apoplektisch, ehe daß die vielfachen Bemühungen der erst kurz vor ihrem Tode herbeigerufenen Aerzte etwas ausrichten konnten. Ein warnendes Beispiel diese, wie man sieht, so höchst gefährliche Kur nie ohne die persönliche fortwährende Gegenwart eines geschickten Arztes zu gebrauchen.

In Gröningen sind vom 2. bis zum 4. d. Més. 32 Menschen gestorben. In Friesland und Oberpffel ist die Krankheit im Abnehmen.

Ein Doktor Namens Goffe zu Genf, ist im Begriff, als Philhellene seine zahlreiche Praxis aufzugeben, sich von seinen Freunden loszureißen und seine Kunst den Griechen zu weihen. Er unternimmt die Reise nach Griechenland auf eigene Kosten und versieht sich selbst noch mit den notwendigsten Arzneimitteln, woran dieses unglückliche Land so sehr Mangel leidet.

Ein Pariser Schwimmer und Taucher wettete jüngst, daß er jedes hineingeworfene Geldstück aus der Tiefe des Stromes herausholen wolle, und wenn er es fehle, zahle er es doppelt zurück. Er fehlte es aber niemals. — Ein zweiter tauchte mit voller Uniform, einen Säbel in der einen und eine Flinte in der andern Hand, unter und wieder auf, und als er es vollendet hatte, tauchte er in Manneskleidern auf den Grund und kam in Frauenkleidern wieder auf die Oberfläche.

In Paris ist ein Buch erschienen, betitelt: „Die Vogeljagd“ aus dem man nicht nur lernt, wie man die besiederten Thierchen fängt, sondern auch, wie man die, welche uns als Hausthiere dienen, von Krankheiten befreit. Man findet in diesem Werke Recepte für „gichtische Nachtigallen“ und für „Schwindfüchtiae Canarienvögel.“

Ein französischer Abt, der so gern die Werke der französischen Philosophen: Voltaire, Rousseau u. s. w. verbrennt, wird jetzt der „literarische Brandstifter“ genannt.

Weilage.

Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 102.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand
angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 21sten December 1826.

Ueber Wetter-, Barometer- und Thermometer-
Beobachtungen.

Wetter-Beobachtungen sind interessant, nicht um den Witterungstaus auf mehrere Monate vorher verkündigen zu wollen, wie, was im Grunde, wissenschaftlich unmöglich ist, wohl aber den höchst wahrscheinlichen Lauf der Witterung auf mehrere Tage vorher zu erforschen.

Man beobachtet gewöhnlich nur das Steigen und Fallen des Barometers, nicht aber auch des Thermometers. Dieses Verfahren ist unrichtig, und nur das Beobachten beider führt zu richtigem Schlüssen. — Fällt das Barometer und steigt das Thermometer, alsdann erfolgt bald schlechtes Wetter, steigt aber das Barometer und das Thermometer fällt, — alsdann ist gutes Wetter bald zu erwarten. — Nicht minder wichtig aber ist auch das Beobachten der Winde. — Hat man z. B. mit westlichem Wind einige Zeit nasse Witterung gehabt und der Wind gehet, mit steigendem Barometer und fallendem Thermometer nach Osten, so erfolgt anhaltend schönes Wetter, und im Winter Frost. — Je langsamer das Barometer steigt und das Thermometer fällt, desto beständigeres Wetter ist zu erwarten. Geht der Wind aus Westen in Süden, so erfolgt bald Regen; gegen Abend mit Sonnen-Untergang beobachtet man am sichersten die Luft und die Wolken, so wie das Barometer und Thermometer, und hierauf wieder des Morgens, aber allemal Beide. —

Ein vor wenigen Tagen in Berlin verstorbenen Prediger, Namens Gronau, war ein so leidenschaftlicher, täglicher Beobachter des Witterungslaufs, daß er, nach seiner Art und Weise, diesem Geschäft manchen Lebensgenuß aufopferte, und die Beharrlichkeit, welche er darin bewies, erkaltete auch im höchsten Alter nicht. Selbst in den letzten Monaten seines Lebens, wo er den Lehnstuhl nicht mehr verließ, gereichte es ihm zu einer Zeitverkürzung, durch eine mühsame tabellarische Nachweilung, — die für jeden andern eine abschreckende

Gebalt-Prüfung gewesen sein würde — auszumitteln: ob, im Durchschnitt, der Witterungswechsel an gewissen Tagen der Woche mit einer vorherrschenden Bestimmtheit einträte und ob der unter den Landleuten, so wie unter den niederen Klassen des weiblichen Geschlechts verbreitete Glaube, daß die Regen-Tage und die Tage heitern Wetters zwar nicht unabänderlich, aber wenigstens der größern Mehrzahl nach, festgesetzt seien, sich auf vieljährige Erfahrung gründe? Zu diesem Zweck ging der nun entschlafene Greis, am Ende seiner Laufbahn, seine seit dem Jahre 1761 bis zum Schluß des Jahres 1825 — also während eines Zeitraums von beinahe 70 Jahren — geführten Witterungsbeobachtungen durch. Das auf seinem Arbeitstische vorgeschundene Resultat dieser Vergleichung bestand in folgendem: „Während dieses langen Zeitraums zeigt sich

„daß, der Mittwoch die meisten guten und schönsten, oder wenigstens leidlichen Tage,
„der Donnerstag die wenigsten,
„der Sonnabend die meisten schlechten Tage,
„der Sonntag die wenigsten,
„der Freitag aber von allen Tagen der Woche
„das schlechteste Wetter gebracht habe, und
„am meisten veränderlich gewesen sei.“

Daß hingegen, in der Regel, die Witterung am Freitage mit der Witterung des Sonntags zusammenstimme, ist durch die Erfahrung nicht bestätigt; — sondern ein leeres Vorurtheil.

Allerlei.

Versuch über die Erhaltung französischer Weine.] Ein Chemiker zu St. Quentin vergrub im J. 1715 drei Flaschen Wein 18 Fuß tief unter die Erde; eine Flasche Burgunder, eine Flasche Bordeauxer, und eine Flasche Champagner, mit dem Befehle für seine Erben, dieselben im J. 1825 auszugraben, und, wenn sie sich gut erhalten haben, auf seine Gesundheit (!?) zu leeren. Es zeigte sich bei der vor mehreren Chemikern unternommenen Untersuchung dieser Weine, daß der Champagner sich unter allen am besten erhielt, d. h. sich am wenigsten zersetzte.

Erklärung eines bekannten Phänomens beim Melken.] Herr Docture erklärt das bekannte Phänomen beim Melken, daß nämlich die zuletzt gemolkene Milch fetter ist, als die im Anfange des Melkens ausgemolkene Milch, aus demselben Gesetze, nach welchem in einem Milchtropfe der fettere Theil der Milch, der Rahm (Schwanz), endlich oben schwimmt, weil er leichter ist als Wasser. Die Milch ruht nämlich in den Gefäßen des Euters gleichfalls, ehe sie ausgemolken wird; folglich wird der fettere Theil der Milch sich in den oberen Enden der Milchgefäße befinden, der wässerige in den unteren, und die fettere Milch wird erst dann zum Vorschein kommen, wann die wässerige bereits ausgemolken ist.

Nachbar

608.

Mancher wärmt sich lieber an des Nachbars Brand,
Als daß er böse zum Löschchen die Hand.

609.

Die Schnecke trägt darum ihr Haus mit sich,
Weil ihr ein böser Nachbar ist fürchterlich.

610.

Besser Nachbar an der Wand,
Als Bruder über Land.

611.

Wirft du Feuer in des Nachbars Haus,
So räum gleich auch deine Wohnung aus.

Angelommene Fremde.

Rittmeister v. Tasele und Deconom Brandt von Schneekwalde, Kaufmann Panker und Mätker Hammer von Danzig, Kaufm. Schnorr von Frankfurt an d. O., Ober-Bau-Inspektor Steffany von Danzig, Provisor Horn von Königsberg, Frau Doktor Dittmer von Königsberg, Gutbesitzer Baron v. Brakau von Rußland, Kaufm. Ringel von Iserlohn, Referendarius Rozer von Marienwerder, Studiosus Rozer von Königsberg, Steuer-Beamter Roth von Danzig, Gutbesitzer v. Besser von Draulitten, Kaufm. Behrend von Danzig.

Bücher-Anzeige.

In der Buchhandlung sind für beigesetzte Preise zu haben:

Lüdicke, Fr. Germ., Communionbuch, enthaltend: 1) eine kurze Anweisung zum würdigen oder rechten und nützlichen Gebrauche des heiligen Abendmahls; 2) Betrachtungen und Gebete für Communicanten, vor, bei und nach der Haltung des heiligen Abendmahls; 3) einige

Lieder für Communicanten; 4) nöthige Vorstellungen wider die Geringachtung und den Mißbrauch des heiligen Abendmahls. 4te verb. und verm. Aufl. Mit einer Vorrede von Joh. Aug. Hermes 22½ Sgr.

Ueber das Immergrün unserer Gefühle, von Jean Paul. Dritte Aufl. Gander geb. 10 Sgr. Rheinisch-Westphälischer Volks- und Geschäfts-Kalender für das Gemeinjahr 1827. 10 Sgr. Allgemeiner Hamburger Briefsteller für alle im gewöhnlichen Leben nur irgend vorkommende Fälle. Nebst einer Anweisung zu schriftlichen Aufträgen seiner Gedanken und Regeln der Rechtschreibung. Ein sehr nützliches Handbuch. Vierte verb. und verm. Auflage.

12½ Sgr.

Krause, Lehrbuch der deutschen Sprache für Schulen. 4 Theile. 3te Aufl. 20 Sgr.

Schulatlas, herausgegeben von der lithographischen Anstalt von Arnz und Comp. in Düsseldorf, nebst einem Lehr- und Hilfsbuch zum leichtern und sichern Gebrauch desselben. 3te Aufl. 20 Sgr.

Bekanntmachung.

Ueber die Veränderung des See-Feuers auf der Halbinsel Hela, in der Danziger Bucht.

Mit dem 1. Januar 1827 gebe das bisher bei Hela im Freien brennende Kohlenfeuer ein und es tritt in dessen Stelle ein Drehfeuer in Wirklichkeit.

Das neue Feuer hat sechs Lampen mit Reflektoren, die sich in drei Minuten ein Mal umdrehen und alle halbe Minute Licht zeigen.

Das Licht ist 120 Fuß Preussisch und das Gesims des Thurms 116 Fuß über dem Wasserstand erhoben. Es steht $\frac{1}{2}$ Kabel-Länge N. (pr. Compass) von dem alten Feuer und 4 Kabel-Länge N. O. $\frac{1}{4}$ O. von der Landspitze entfernt.

Von N. W. längs der Küste kommend, wird das Feuer bei Großendorf vom Topp zu erblicken sein. Nachher aber erst wenn man es in S. bemerkt, und Heisterneß $\frac{1}{2}$ deutsche Meilen Abstand passiert. Noch weiter ab erblickt man das Licht früher.

Mit dem 1. Januar 1827 wird auch das eine von den bis dahin bestehenden zwei See-Feuern am Danziger Hafen zu Krusfahrwasser eine Veränderung erleiden und in dessen Stelle zur Erleichterung des Einsegelns von Böden und kleinen Fahrzeugen auf dem Hafen-Böhlwerk eine Laterne brennen.

Danzig, den 10. November 1826.

Königl. Preussische Regierung.

PUBLICANDA

In den letzten 4 Wochen sind aus verschiedenen Häusern: eine blau ruchene Kutte, hinten und vorn mit breiter Schnur und langen Kameelgarnen Knöpfen besetzt; ein Paar blau ruchene Hosen in den Stiefeln zu tragen; ein weißlederner Hosenträger; ein roth und weiß gebühtes latunenes Hals- ruck, zwei blau, weiß und roth gestreifte Schnür- tücher, zwei Ellen weißen Katun mit rothen Blüm- chen, acht Frauenhemden, 2 neue Frauenhemden roth gezeichnet F. B., ein Mannsheinde ungezeichnet, ein Hemde, ein Bettlaken, ein eiserner Grapen mit 2 Füßen, eine Feuerzange, eine eingehäufige silber- ne Taschenuhr mit deutschen Zahlen, auf dem Zif- ferblatt ein Gemälde, wollenem Bande und Perls- schaft; ein grau gesprenkeltes seidenes Tuch mit zwei hellblauen Händen und ein weißkatunenes klei- nes Tuch mit 2 rothbunten Händen gestohlen wor- den, und bei allen Nachforschungen ist es noch nicht möglich gewesen, hiervon etwas zu ermitteln; weß- halb wir das Publikum hieroon in Kenntniß setzen, um wenn eins oder das andere von diesen Gegen- ständen zum Vorschein kommen, oder etwa zum Kauf angeboten werden sollte, sogleich davon An- zeige zu machen, wozu besonders auch die Erdeller wiederholt angewiesen werden.

Elbing, den 15. December 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Am 30. November t., Mittags um 12 Uhr, ist in der langen Hinterstraße auf der Ecke dem Doctor Koblitz zugehörigen Hauses ein Ivalerschein Nr. 321.333. Lit. C. a. auf der Straße gefunden und an das unterzeichnete Königl. Stadtgericht abgelie- fert worden.

Wir fordern daher den Verlierer auf, sein Eigen- thumsrecht an gedachtem Ivalerschein in Termino den 17ten Januar t. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Referendarius Schwarzl, bei Verlust seines Rechts wahrzunehmen.

Elbing, den 8. Decbr. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations- Patens soll das dem Einsassen Jacob Speiser ge- hörige, sub Litt. C. VI. 10. zu Klein Mickerau gele- gene, auf 349 Rtblr. 3 Sgr. 4 pf. gerichtlich abge- schätzte Grundstück im Wege der Execution öffent- lich zur nothwendigen Subhastation gestellt werden.

Die Licitations-Termine sind auf:
den 7ten Februar,
den 17ten April und
den 13ten Juni 1827,

jedemal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputir- ten, Herrn Justizrath Franz, anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kaufwilligen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadt- gerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Weis- bietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse ein- treten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rück- sicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in un- serer Registratur inspiciert werden.

Zugleich werden die ihrem Namen und Wohnort nach unbekanntem Erben des in Danzig, mit Hin- terlassung einer Wittwe, Anna Justina, geborne Vohmann, verstorbenen Realgläubigers Hein- rich Foost zu obigen Terminen unter der Verwar- nung hierdurch vorgeladen, daß im Fall ihres Aus- bleibens dem Weisbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufwillings die Lösung der sämmtlichen ein- getragenen, wie auch der leer ausgehenden Forde- rungen, und zwar der Legirten, ohne daß es zu diesem Zweck der Production des Schuld-Instrumentis be- darf, verfügt werden.

Elbing, den 3. November 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations- Patens soll das dem Saetermeister Carl Ludwig Bratz und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Damm, gehörige, sub Litt. A. I. 576. auf der Hommel in der Durgstraße hieselbst belegene, auf 919 Rtblr. 14 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der Execution öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 7ten März 1827, um 11 Uhr Vormittags, vor an- serem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anber- raumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kaufwilligen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufs- bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gemähtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zuge- schlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 28sten November 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gewiß dem alhier aufgehängenden Subhastations-Patent soll das den Johann Quintenrnschen Erben gehörige, sub Lit. B. LV. 6. gelegene, auf 2562 Rthlr. so sgr. geschätzt abgeschätzte Grundstück im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Die Auktions-Termine hiezu sind auf den 2ten Februar, den 2ten April und den 2ten Junius 1827, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, anberaume, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann alhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 17ten October 1826.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Die leeren Plätze in der Brückstraße vor dem Probier-Gebäude sollen in Termine den 22sten Januar c., Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwark zur Bebauung mit Kramläden öffentlich in Erbpacht ausgesetzt werden. Wir machen diesen Termin mit dem Hinzufügen bekannt, daß die Zeichnung, nach welcher die Buben gebaut werden sollen, in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Elbing, den 1. December 1826.

Der Magistrat.

Mit feiner Chocolade, sowohl mit Vanille als Gewürz, wohlschmeckend und zu billigen Preisen empfiehlt sich
Heinr. Merau,
alter Markt Nr. 41.

Einem geehrten Publico mache die ergebene Anzeige, daß zu den bevorstehenden Weihnachts-Festtagen folgende Conditorei-Waaren bei mir zu den möglichst billigen Preisen zu haben sein werden, als: Marzipan, Confect und Natural-Confect, Bonbons, Morsellen, Macaronen, Zuckernüsse, gebrannte und überzogene Mandeln, Vanille, Gewürz- und Gesundheits-Chocolade, Punsch-Essenz von vorzüglichster Güte, die $\frac{1}{2}$ Quart-Flasche à 25 Sgr. und viele andere Conditorei-Waaren; ferner verschiedene Sorten eingemachter Früchte und Gelees.

Verspreche reelle Bedienung und bitte um zahlreichen Besuch.

R. Maurizio et Comp.

Einem geehrten Publico setze ergebenst an, daß ich mir wiederum die bekannten sehr schönen Werderschen Schwan- und Kaiser-Käse, ferner sehr gute geräucherte Fleisch-Würste, eingelegte Pfeffer-Curken, wie auch vorzüglich gutes Marienburger Weiß-, Tiegenhöfer Braun- und Elbinger Bier zu den billigsten Preisen zu haben sind, und ich bitte um geneigten Zuspruch. — Auch empfehle meine Material- und Gewürz-Waaren, da ich mit ganz frischen Waaren auf der Beste sortirt bin, worunter besonders schöne Frauen-Hosinen und gelebte Mandeln, ebenfalls zu möglichst billigen Preisen. J. Hamm, jun.

Frische gegossene und gegogene Pöchte, feinen Jamaica-Rum, Franzbranntwein, rothe Sago-Grüge, Chocolade, Bischof-Extract, die beliebten Sorten Rauchtaback Prinz-Regent und Kanaster Nr. 2, aus der Fabrik von Gueau & Comp. in Danzig und alle Gewürz- und Materialwaaren empfehle in bester Qualität zu billigen Preisen

A. F. Ecken.

4 Pferde, 1 Kuh, 1 Ochs, 3 magere Schweine und 1 fettes, mehrere Centner Heu und ein beschlagener Wagen stehen, je eher je lieber, auf freier Hand billig zu verkaufen bei dem Waldwirth
Christ. Friedr. Hollasch
im Pfarrwalde.

Es sind von heute ab bei uns angekleidete Puppen zu haben, bitten um gütigen Zuspruch.

Geschwister Gräbner,
in der Spieringsstraße bei Herrn Meier,
im ehemal. Conventschen Hause.

Ein junger Mensch von gutem, gefälligen Betragen, welcher die nöthigen Schulkenntnisse hat, eine richtige und geläufige, sich gut ausnehmende Hand schreibt, auch Fertigkeit im Rechnen besitzt, wird als Schreibersbursche begehrt, und das Nähere darüber erfährt man beim
Justiz-Commissarius
Niemann.

Ein Knabe von guter Erziehung und den erforderlichen Schulkenntnissen kann in meiner Apotheke sofort als Lehrling eintreten.

Ferd. Neumann.